

Christof Kämmerer

Angies Weihnachten

Engelin Angie hat verschlafen, als es wieder hieß, auf die Erde zu fliegen, um die Weihnachtsgeschichte zu verkünden. Was tun? Ratlos wie sie ist kommt ihr der Zufall zuhilfe - als sie ein modernes Spielwarengeschäft betritt, kommt ihr nämlich DIE Idee: sie beschließt, Puppen als Mitwirkende für eine szenische Aufführung der Weihnachtsgeschichte zum Leben zu erwecken. Im Gegensatz zu Petrus - mit dem sie durchgehend und jederzeit in Kontakt steht - ist Angie stolz auf ihre Idee, auch als sich herausstellt, dass die Sprache und das Verhalten ihrer außergewöhnlichen Spielgefährten gar nicht nach Petrus' Geschmack ist... Angie aber spürt, dass die Marbies, die Pan-kis und die Skinnis die Geschichte zwar reichlich anders, jedoch ganz und gar richtig wiedergeben!

BS 954 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Angie

Panki-A

Petrus' (*nur Stimme*)

Panki-B

Frau Klaus

Panki-C

Herr Klaus

Panki-D

Marbie-Boy

Panki-E

Marbie-Girl

Skinni-L

Werber

Skinni-M

Bänker

Skinni-X

Libbert

Rainbow-Family (*songgroup*)

ORT / DEKORATION / KOSTÜME:

Der Schauplatz ist ein Spielzeugladen/ Puppengeschäft. Weitere Infos siehe Spieltext! Die Spieler sind wie sehr moderne Puppen gekleidet: poppig bunt und verrückt. Der Chor/ Rainbow-Family orientiert sich an den heute üblichen Auftrittarten. Es ist empfehlenswert, wenn die Chormitglieder bei den Liedern in Bewegung sind.

SPIELALTER:

ca. 9 / 10 bis um die 12 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Die Noten zu den Liedern kommen mit dem Rollensatz!

1. Szene

Wenn das Spiel beginnt, bzw. der Vorhang sich öffnet, stehen alle Spieler als Puppen bewegungslos in einem Laden, der weihnachtlich geschmückt ist. Weihnachtsmusik erklingt - wie in Kaufhäusern - und Herr und Frau Klaus sind dabei aufzuräumen.

Herr Klaus:

Guck doch mal, dieses Jahr gingen diese Puppen hier überhaupt nicht. Letztes Jahr hatten wir zu wenig und nun?

Frau Klaus:

Da soll sich einer auskennen. Gestern und heute haben sie nur nach den ganz alten gefragt. Na ja, die sind ja auch viel schöner als diese hier. *(zeigt auf die Puppen)*

Herr Klaus:

Und was machen wir nun mit denen?

Frau Klaus:

Aufheben! Vielleicht gehen sie ja im nächsten Jahr wieder weg wie warme Semmeln.

Herr Klaus:

Aber wegräumen tu ich die jetzt nicht! Jetzt ist Feierabend und Schluss.

Frau Klaus: *(müde)*

Ich habe jetzt auch keine Lust mehr. Das machen wir dann nach dem Fest, in aller Ruhe. Oh, was freue ich mich auf mein Sofa.

Herr Klaus: *(seufzend)*

Und ich auf meinen Sessel. Komm, lass uns gehen.

Frau Klaus: *(packt noch einiges in eine Tasche)*

So, das war's. Frohe Weihnachten allerseits.

Herr Klaus: *(horcht nach oben)*

Das Weihnachtsgedudel müssen wir auch noch abstellen. Ich kann's echt nicht mehr hören. *(macht sich hinten zu schaffen)*

(Musik aus!)

Frau Klaus:

Das gehört eben nun mal dazu.

Herr Klaus:

Am liebsten wären mir jetzt Frühlingslieder. Weihnachten kann mir gestohlen bleiben!

Frau Klaus:

Lass mal. Ich koche was Schönes, du holst uns einen Wein, und dann geht's uns bald wieder besser.

Herr Klaus: *(im Weggehen)*

Bis zum nächsten Mal. Das nächste Weihnachten kommt schneller als man denkt.

Frau Klaus: *(ebenfalls ab)*

Nun mal langsam. Erst kommt Ostern.

(Beide können als Mitglieder der Rainbows weiterspielen! Es wird etwas dunkler.)

2. Szene

Petrus: *(seine Stimme erklingt aus dem Hintergrund, evtl. durch ein Mikrofon. Er ist ungehalten und entsprechend vorwurfsvoll hört er sich an)* Angie! Angie!! Wo bleibt denn dieser Engel nur? Sie weiß doch, dass sie zur Erde fliegen muss, um die Weihnachtsgeschichte zu verkünden. Angie! Hat sie etwa die Himmelsglocken nicht gehört? - - Angie!!! Hast du vielleicht verschlafen? --- Angie!!

(Es ist eine kleine Weile still. Dann hört man ein feines Klingen und Angie huscht auf die Bühne.)

Angie: *(in der Hand hält sie ein Stöckchen. Erstaunt geht sie umher, betrachtet die Puppen, bleibt stehen und seufzt ganz tief)*

Oh Himmel! Was mach ich denn jetzt nur? Das ist ja auch gemein. Die andern sind alle zu zweit, und ich muss allein arbeiten.

Petrus:

Wer nicht rechtzeitig aufsteht, darf sich auch nicht beschweren.

Angie: *(maulend)*

Die paar Minuten.

Petrus: *(streng)*

Die paar Minuten waren eine halbe Stunde. Und da wollten die anderen Engel nicht mehr warten. Nun sieh zu, wie du deine Aufgabe erfüllst. Ich sage nur: die Weihnachtsgeschichte!

Angie: *(hebt hilflos die Schultern)*

Wie soll ich das denn hier schaffen? Ist doch kein Mensch da. *(blickt hilflos nach oben und wartet)* - - Nun hilf mir doch bitte. --
- Bitte, Heiliger Petrus, nur noch einmal.

Petrus: *(wie zuvor)*

Nein, nein und dreimal nein!

Angie: *(kleinlaut)*

Ich geb's ja zu, ich hab verschlafen. Aber du brauchst mir doch nur ein ganz klein bisschen zu helfen, nur so ein klitzekleines Stückchen von einer winzigen Hilfe.

Petrus: *(genervt)*

Hör auf zu quengeln, das mag ich nicht.

Angie: *(gehört)*

Bin ja schon still.

Petrus:

Und denke gefälligst selber nach. Dann fällt dir auch etwas ein. Die Weihnachtsgeschichte kann doch fast jeder spielen.

Angie: *(fuchelt mit dem Stöckchen herum und hat plötzlich eine Idee)*

Mein Zauberstöckchen! *(blickt die Puppen an, dann das Stöckchen)* Ja, das müsste doch gehen. Ob ich's mal probiere?

Petrus: *(mahnend)*

Du hast nicht mehr lange Zeit, Angie!

Angie: *(eifrig)*

Ich fang' ja schon an, Heiliger Petrus.

(Angie fasst das Stöckchen an wie einen Dirigentenstab, geht an verschiedenen Puppen vorbei und bleibt vor Marbie-Boy und Marbie-Girl stehen. Zu geheimnisvollen Klängen schwingt sie das Zauberstöckchen. Die beiden erwachen zum Leben.)

Guten Tag, ihr zwei. Ich bin Angie.

(Die beiden gucken sich, dann einander an, schließlich blicken sie auf Angie.)

Ist ein bisschen ungewohnt, wenn man plötzlich lebt, was? Aber daran gewöhnt ihr euch schon. Ich brauche euch nämlich.

Marbie-Boy: *(noch ein bisschen ungewohnt)*

Ich fühle mich aber gar nicht so schlecht.

Marbie-Girl: *(mit ein paar Schritten)*

Tolles Gefühl! Gefällt mir.

Marbie-Boy: *(zu Angie)*

Wie hast du das denn fertig gekriegt?

Marbie-Girl: *(zu Angie)*

Wer bist du überhaupt? Hab' dich hier noch nie gesehen.

Angie: *(mit einem Blick nach oben)*

Ich komme auch von weit her. Aber das kann ich euch jetzt nicht groß erklären. Wir haben nicht viel Zeit?

Marbie-Boy:

Wieso? Zeit spielt für uns überhaupt keine Rolle.

Angie:

Für mich schon. Ihr müsst mir nämlich helfen.

Marbie-Girl:

Tun wir. Und wobei?

Angie:

Ihr müsst eine Geschichte spielen. Eine Weihnachtsgeschichte. Oder besser: d i e Weihnachtsgeschichte.

Marbie-Boy:

Kenn' ich nicht. Was für eine Geschichte ist das denn?

Angie: (*überrascht*)

Wie? Ihr kennt die Weihnachtsgeschichte nicht? Aber die kennt doch jeder!

Marbie-Girl:

Wir aber nicht. Also, was sollen wir tun. Geschichten spielen kenn' ich. Machen die Kinder öfters mit uns.

Angie:

Also. Dann hört zu. Ihr seid eben in eine Stadt gekommen und sucht ein Hotelzimmer. Du fühlst dich ziemlich müde, weil du bald ein Kind kriegst.

Marbie-Girl:

Och nö! Ich hab' so 'ne klasse Figur, und die will ich auch behalten.

Angie:

Das geht nicht. Das Kind ist schließlich das Wichtigste an der ganzen Geschichte.

Marbie-Boy: (*zu Marbie-Girl*)

Nun hab dich nicht so. Ist doch nur 'ne Geschichte. Und wie geht's weiter?

Angie:

Ihr findet aber kein Zimmer, weil die Stadt voller fremder Leute ist. Ihr kommt schließlich in einem alten Stall unter, Maria bekommt ihr Kind, und wie es dann weitergeht, sage ich euch später.

Marbie-Girl:

Wer ist denn Maria?

Angie:

Du! Du spielst die Maria.

Marbie-Girl:

Ich will aber Marbie-Girl bleiben. Maria gefällt mir nicht.

Angie: (*etwas genervt*)

Macht nichts. Wir brauchen aber noch drei Wirtsleute. (*blickt sich suchend um und entdeckt die Skinnis*) Da haben wir ja welche. Die sehen mir doch genau richtig aus.

(*Zu geheimnisvollen Klängen schwingt Angie das Zauberstäbchen. Die Marbies schauen sehr erstaunt zu, wie die drei Skinnis zu „leben“ beginnen.*)

Bevor ihr groß anfangt zu fragen, hört lieber gleich zu. Wir spielen eine Geschichte, und ihr müsst mitmachen.

Marbie-Boy:

Die Story heißt Weihnachtsgeschichte.

Skinni-L: (*spricht und benimmt sich wie ein Rausschmeißer*)

Kenn ich nicht. Wie geht das?

Angie: (*zu den dreien*)

Die beiden suchen ein Hotelzimmer. Und ihr sagt denen, dass in eurem Hotel keins frei ist.

Skinni-M: (*wie ein knallharter Agent*)

Kein Problem. Sonst noch was?

Skinni-X: (*versteht alles nicht so schnell*)

Ich kapiert gar nichts. Noch mal, bitte.

Angie:

Ich erkläre es dir gleich noch einmal. Aber jetzt fangen wir an. Geht schon mal nach hinten.

(Die Puppen gehen ab. Angie erweckt mit Zauberklängen auch die anderen Puppen zum Leben und weist sie, nachdem sie sich von ihrem Erstaunen erholt haben, nach hinten.

(blickt sich prüfend um) So, ich glaube, die Weihnachtsgeschichte kann jetzt beginnen.

Petrus: *(wieder aus dem Hintergrund)*

Sag mal, Angie, glaubst du, dass du die richtigen Spieler hast?

Angie: *(optimistisch)*

Aber natürlich, Heiliger Petrus. Das schaffen die schon. Außerdem, so groß ist die Auswahl schließlich auch nicht.

Petrus:

Nun ja. Nur --- mir scheint, Maria und auch Joseph sind doch etwas sehr modern.

Angie:

Das müssen sie doch auch. Ist doch schon zweitausend Jahre her, oder?

Petrus:

Nun ja. Nur ---

Angie: *(spricht schnell weiter)*

So alte Puppen gibt es heute doch gar nicht mehr. Lass mich mal machen. Das klappt schon.

Petrus: *(seufzend)*

Also gut. Du hast ja auch keine andere Wahl.

Angie:

Eben.

(Angie geht ab, holt die Rainbows und stellt sie als Chor im Hintergrund auf.)

Rainbows: *(singen zur bekannten Gospelmelodie)*

Somebody's knocking at your door, somebody's...

oh sinner, why don't you answer, somebody's...

Knocks like Jesus...

Answer Jesus...

3. Szene

Marbie-Girl: *(genervt)*

Marbie-Boy, ich kann nicht mehr. Kannst du uns nicht mal 'n Taxi rufen?

Marbie-Boy: *(blickt sich um)*

Ich seh' keins. 'N paar Schritte noch. Da vorn ist ein Hotel. Wir nehmen uns ein Zimmer und dann hauen wir uns erst mal in die Falle. Bin müde wie'n Bär!

Skinni-X: *(versperrt ihnen den Weg)*

Halt, hier geht's nicht weiter.

Marbie-Girl:

Warum das denn nicht? Wir möchten ein Zimmer haben, weil ich gleich ein Kind kriege.

Skinni-X: *(nachdenklich)*

Davon hat man mir nichts gesagt. Ich darf euch nicht reinlassen.

Marbie-Boy:

Warum denn nicht? Wir wollen ein Zimmer in deinem Hotel. Wir zahlen auch.

Skinni-X:

Geht nicht. Ich bin voll.

Marbie-Girl: *(böse)*

So siehst du auch aus! Los, mach keinen Ärger! Ich friere!

Skinni-X: *(lässt sie nicht durch)*

Ich soll euch nicht reinlassen. Und was anderes gilt nicht.

Marbie-Boy: *(wütend)*

Sag mal, schnallst du das nicht, oder was? Wir wollen ein Zimmer!

Skinni-X: *(schubst ihn zurück)*

Mach mich nicht an, du! Ich weiß von gar nichts!

Marbie-Girl:

Das scheint mir auch so. Guck doch einfach weg. Dann merkst du gar nicht, dass wir hier sind.

Skinni-X: *(beleidigt)*

Du hältst mich wohl für ziemlich dämlich, was?

Marbie-Girl:

Du hast es erfasst. Also, was ist nun? Mir ist so kalt.

Skinni-X: *(stur)*

Ihr kommt hier nicht durch, basta!

Marbie-Boy: *(resignierend zu Marbie-Girl)*

Der ist doch tatsächlich zu doof. Komm, wir versuchen es woanders.

(Während Skinni-X zufrieden abgeht, kommt Skinni-M von der anderen Seite.)

Skinni-M: *(nicht sehr laut, aber schneidend)*

Stop! Endstation.

Marbie-Girl: *(versucht es mit honigsüßer Stimme)*

Lieber Mann, wir haben eine lange Reise hinter uns und suchen ein nettes Hotel.

Skinni-M:

Schön für euch.

Marbie-Boy:

Na ja, und deins sieht ganz ordentlich aus. Wir möchten ein schönes ruhiges Zimmer mieten.

Skinni-M:

Dann sucht mal fleißig. Aber nicht bei mir!

Marbie-Girl: *(verzweifelnd)*

Was ist denn hier nur los? Wir sind fremd hier, wir sind müde, ich krieg gleich 'n Kind, und keiner hat ein Zimmer für uns! Außerdem ist es kalt und ich halt das nicht mehr aus!

Skinni-M:

Pech für dich.

Marbie-Girl: *(laut)*

Oooh! Ich kann mich gleich nicht mehr beherrschen!

Marbie-Boy: *(zieht Marbie-Girl zur Seite)*

Komm, ich seh dahinten noch ein Hotel. Ärgern wir uns mit dem Mistkerl hier nicht weiter rum!

Skinni-M:

He, das will ich nicht gehört haben!

Marbie-Girl: *(zu Skinni-M)*

Blöder Affe, kannst mich mal!

Skinni-M: *(ironisch)*

Gern, Süße!

(Während er abgeht, kommt auf der anderen Seite Skinni-L auf die Bühne.)

Marbie-Boy: *(ganz ruhig, ganz höflich)*

Lieber Herr Hoteldirektor, wir kommen in diese schöne Stadt und möchten in einem schönen Hotel wohnen. Dafür bezahlen wir auch schönes Geld.

Marbie-Girl: *(zeigt auf ihren Bauch)*

Und da möchten wir uns ausruhen, mein Kind und ich.

Skinni-L: *(kurz angebunden und grob)*

Sind ausgebucht!

Marbie-Boy: *(steckt ihm einen Geldschein zu)*

Aber es wird doch noch ein einziges Zimmer frei sein.

Skinni-L: *(steckt seelenruhig das Geld weg)*

Nix zu machen!

Marbie-Girl: *(verliert die Fassung)*

Ich kann doch hier nicht auf der Straße! Was ist das nur für eine Stadt? Wer hilft mir denn nun?

Marbie-Boy: *(laut)*

Hör mal, du Gauner! Wenn du kein Zimmer hast, gib mir gefälligst das Geld wieder.

Skinni-L: *(boxt ihn weg)*

Klappe, Kleiner, sonst pust ich dich aus'm Hemd!

Marbie-Girl: *(eilt genervt ab)*

Ich glaub es nicht! Ich krieg gleich 'n Nervenzusammenbruch!

Marbie-Boy: *(eilt hinter ihr her; noch zu Skinni-L)*

Wir sprechen uns noch. Kannste Gift drauf nehmen!

Skinni-L: *(schlägt mit der Faust gegen die Handfläche)*

Komm nur, du Mickerling!

(Skinni-L. geht ab wie ein Champion; alle drei können als Rainbows weiter mitspielen.)

4. Szene

Angie kommt nach vorn und unterhält sich wieder mit Petrus.

Petrus: *(vorwurfsvoll)*

Aber so geht das wirklich nicht, Angie!

Angie: *(ein wenig unsicher)*

Heiliger Petrus, die reden eben heute so. Das kann ich doch auch nicht ändern.

Petrus:

Schließlich ist das die Weihnachtsgeschichte und nicht irgendein Spiel für die Straße!

Angie:

Du hast ja recht, Heiliger Petrus. Ich werde versuchen mit ihnen zu reden.

Petrus:

Nicht nur versuchen, Angie!

Angie:

Ich meine ja auch, dass ich mit ihnen jetzt gleich sprechen werde. *(geht nach hinten ab)*

Rainbows: *(treten ein paar Schritte nach vorn und singen „Kumbayah“; Hinter ihnen werden eine Bank und evtl. ein alter Autoreifen für das Puppenkind aufgestellt.)*

Kumbayah, my Lord, kumbayah...Oh Lord, kumbayah.

Someone's singing, Lord, kumbayah...Oh Lord, kumbayah.

Someone's praying, Lord, kumbayah...Oh Lord, kumbayah.

Angie: *(führt die Marbies herein)*

Ihr setzt euch jetzt in einen alten Stall.

Marbie-Girl:

Muss das sein? Da komme ich mir aber sehr schäbig vor.

Marbie-Boy:

Das muss ich aber auch sagen. Ein bisschen vornehmer wäre angebracht.

Angie:

In der Geschichte ist das nun mal so. Und deshalb machen wir es auch. *(geht wieder ab)*

Panki-A: *(kommt mit seinen Freunden)*

Hier sollen sie irgendwo sein, hat Angie gesagt. Ach ja, da sind sie ja. In so einem dreckigen Schuppen. Und das soll richtig sein?

(Sie bilden um die Marbies einen Halbkreis. Diese verfolgen stumm das Gespräch.)

Panki-B:

Das Baby im Autoreifen. Scheißladen!

Panki-C:

Typisch! War schon damals keiner da, wenn man Hilfe brauchte!

Panki-D:
Kennen wir doch. Hohe Herrschaften spucken große Töne, aber allein ist man trotzdem.

Panki-E:
Könnte auch wieder mal Stütze brauchen.

Panki-A: (*regt sich auf*)
‘N Scheiß Land ist das, das ist es! Die da oben, die wissen ja überhaupt nicht, wie unsereiner leidet. Sollten mal mit uns tauschen.

Panki-B: (*beruhigt ihn*)
Unsere Chance kommt noch. Und dann? Voll zuschlagen!

Panki-C:
Genau. Zuschlagen, fragt sich nur wie.

Panki-D:
Bei mir hat's so ähnlich angefangen. Als ich hier ankam, hat sich auch kein Schwein um mich gekümmert.

Panki-E:
Aber jetzt hast du doch uns. Da biste wenigstens nicht allein.

Panki-D:
Schon, aber ich könnt' mir auch was Besseres vorstellen.

Panki-A:
Meinste, wir nicht?

Angie: (*tritt zu ihnen*)
Ihr macht das echt gut. Wirklich. Dafür, dass ihr das noch nie gespielt habt.

Panki-B:
He, da ist mal jemand, der gut findet, was wir machen. Gibt's doch nicht.

Angie:
Doch, doch. Aber könnt ihr euch vielleicht so ein kleines bisschen Mühe geben und nicht so schlimme Wörter benutzen?

Panki-C:
Wußt' ich's doch, dass da noch was kommt.

Panki-D:
Was meint die Süße mit 'schlimme Wörter'? Ich kenn' nur schlimme Zustände.

Angie: (*etwas leiser*)
Na ja, es ist halt so. Unsere Geschichte, das ist eben eine besondere Geschichte. Heute ist Weihnachten und da feiert man doch.

Panki-E:
Wieso das denn? Bei uns gibt's nichts zu feiern.

Angie: (*zeigt zum Kind*)
Aber hier. Das Kind hat heute Geburtstag. Und das muss doch gefeiert werden. Außerdem ist das ein besonderes Kind.

Panki-A:
Klar. Wenn so'n Baby das hier überlebt, ist das tatsächlich was Besonderes.

Angie: (*freut sich über die Zustimmung*)
Das meine ich ja. Und eigentlich solltet ihr das jetzt beschützen.

Panki-B:
Wir? Wie soll'n wir das denn machen? Brauchen doch selber Hilfe.

Panki-C:
Könnte ja sein, dass jemand kommt und dem was will.

Panki-D: (*macht sich besonders groß*)
Dem schlag ich eins auf's Maul!

Angie: (*blickt erschrocken nach oben, denn Petrus räuspert sich hörbar*) Huch! Bitte, so geht das nicht! Ihr dürft doch das Baby nicht erschrecken.

Panki-E: (*zu Panki-D*)
Siehste! Wenn es deine Stimme hört, kriegt es den Schock seines Lebens!

Panki-D:
Und dich darf es erst gar nicht sehen!

Angie: *(energisch)*

Also Schluss jetzt! Vielleicht kann das Kind ja mal was für euch tun.

Panki-A:

Das glaubst du doch wohl selber nicht.

Angie:

Doch. Wenn es groß ist, erinnert es sich daran, dass ihr es ward, die ihm heute geholfen haben. Und die Marbies werden es auch nicht vergessen. Sie erzählen es dem Kind, und wer weiß, wie es sich dann für euch auszahlt. Also bitte, gebt euch ein bisschen Mühe.

Panki-B: *(großzügig)*

Wollen mal sehen, was sich so ergibt.

Panki-C:

Wir werden uns vornehmen, die Augen offen zu halten und uns umzusehen, damit diesem zarten Kinde nichts geschieht.

(Die anderen Pankies blicken ihn ziemlich verblüfft an.)

Angie: *(freut sich und blickt nach oben)*

Siehst du, es geht doch.

Marbie-Girl: *(zu Marbie-Boy)*

Freunde kann man immer gebrauchen.

Marbie-Boy:

Besonders, wenn man fremd ist in der Stadt.

Panki-D:

Wir schaffen das schon.

(Sie kramen in ihren Taschen und holen allerlei heraus: Getränke-dosen, Chips, evtl. auch Teelichter. Das legen sie in den Autoreifen.)

Rainbows: *(singen „We shall overcome“)*

We shall overcome... some day.

Oh, deep in my heart,

I do believe

that we shall overcome some day.

We'll walk hand in hand... some day.

Marbie-Girl: *(freut sich)*

Jetzt wird es ja fast noch gemütlich.

Marbie-Boy:

Na ja, hätte schlimmer kommen können.

Marbie-Girl: *(mit einem Blick auf „ihr Kind“)*

Dem Baby scheint es zu gefallen.

Panki-E:

Klar doch.

Angie: *(tritt nach vorn)*

Nun bekommt das Kind hohen Besuch. Drei weise Männer wollen es sehen und begrüßen. Das sind sogar richtige Könige. Und sie schenken dem Kind auch etwas.

Panki-A:

Endlich mal was Positives. Wurde auch Zeit!

Panki-B:

Da bin ich ja mal gespannt.

5. Szene

Werber, Bänker und Libbert kommen auf die Bühne. Angie geht zu den Rainbows.

Rainbows: *(singen „When the Saints...“)*

Oh, when the Saints go marchin' in...

I want to be in that number, when the Saints go marchin' in.

And when the stars begin to shine...



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!